

Danke schön!

Als Verleger möchte ich anlässlich der Herausgabe des sechsten und letzten Bandes unserer Buchserie „Deutsche Klein- und Privatbahnen“ im Namen von zahlreichen Lesern einige Worte des Dankes an den Verfasser dieser Bücher richten.

Gerd Wolff hat in siebenjähriger Arbeit das Deutsche Kleinbahnlexikon und damit die Grundlage für ein Spezialgebiet der Eisenbahn-Geschichtsschreibung geschaffen, auf das für einen langen Zeitraum zwangsläufig jeder zurückkommen muß, der sich auf diesem Gebiet literarisch oder als Forscher betätigen will. Die deutsche Kleinbahngeschichte umfaßt einen Zeitraum von etwa einhundert Jahren. Sie wird einmal beispielhaft als die verkehrsmäßig lebensentscheidende Phase im Vormotorisierungszeitalter zur Erschließung von abgelegenen Landstrichen bzw. des Umfeldes von Ballungsgebieten betrachtet werden. Diese kleinen Bahnen beförderten nicht, sondern sie dienten den Menschen in den Gebieten, die sie durchfuhren. Für viele Ortschaften brachten sie den Anschluß an die Welt. Sie wurden viel belächelt, aber sie waren unentbehrlich. Und meist war dieses Lächeln auch nur der Ausdruck der eigenen Verlegenheit, denn man liebte die kleinen Bahnen in seiner Heimat. Nicht nur Ludwig Thoma setzte ihnen ein literarisches Denkmal, auch im märkischen Rheinsberg fuhren sie, und wer denkt nicht einmal ab und zu an Un-

garn und Piroshka! Bei den Kleinbahnen wurde kein Kunde abgefertigt an anonymen Schaltern, hier wurde jeder beraten, egal ob er verreisen wollte oder ein Frachtgut aufzugeben hatte. Bis in die heutige Zeit haben sich Kleinbahnen erhalten, die sich nun jedoch lieber als nichtbundeseigene Eisenbahnen bezeichnen. Manche von diesen modernen NE-Bahnen machen der großen Staatsbahn vor, wie man erfolgreich seine Verkehrsgeschäfte abwickelt.

Gerd Wolff war schon lange Jahre Mitarbeiter an meinen Zeitschriften und Autor von Büchern und Broschüren meines Verlages. 1971 habe ich ihm meine Idee auseinandergesetzt, die Geschichte der deutschen Klein- und Privatbahnen aufzuzeichnen und zu veröffentlichen. Gerd Wolff griff den Gedanken erfreut auf und machte sich an einen damals noch nicht überschaubaren Berg von Arbeit. Diese Arbeit hat über sieben Jahre hinweg einen großen Teil seiner Freizeit verschlungen. Mit der Sachkenntnis des Fachmanns und der Liebe des Freundes kleiner Bahnen hat er eine Dokumentation geschaffen, die vorher im Bereich des Eisenbahnamateurlwesens noch von niemandem in diesem Umfang geschaffen worden ist. Die Mühe hat sich gelohnt, das Werk wurde lobend aufgenommen. Ich selber sage meinem Freund Gerd Wolff: Danke schön!

Wolfgang Zeunert